

REFORMATION UND GEGENREFORMATION



Hugenerfahne

Bild 97. Die Mißstände in der Kirche hatten verschiedene Reformbestrebungen ausgelöst. Während Deutschland sich im allgemeinen der Lehre Martin Luthers anschloß, setzte sich in der Schweiz die Richtung Kalvins durch, die auch nach Frankreich übergriff. Ihre Anhänger wurden dort Hugenotten genannt. Sie wurden vom Königtum und der katholischen Partei der Guisen heftig verfolgt. Nach vorübergehender Duldung kamen 1562 schwere Feindseligkeiten zum Ausbruch, bei denen man zu den Waffen griff.



Pfalz-Zweibrückische Kompaniefahne 1569

Bild 98. In Deutschland fand der Calvinismus nur wenig Anhänger. Einer von ihnen, der Herzog Wolfgang von Pfalz-Zweibrücken, zog 1568 seinen französischen Glaubensgenossen zu Hilfe, starb aber noch vor der schweren Schlacht bei Moncontour 1569, in der die abgebildete Fahne verloren ging. Die Farben Rot und Gelb sowie Blau und Weiß sind die sogenannte Livree des Herzogs, d. h. die Farben, in die sein Hof gekleidet war. Die Form der langen und schweren Fahne an kurzem Schaft ist für diese Zeit typisch.



Pfalz-Zweibrückische Reiterfahne 1569

Bild 99. Während die Fahnen des Fußvolks am Ende abgerundet und von bedeutender Größe waren, wurden die Fahnen der Reiterei kleiner und in Spitzen auslaufend gehalten. Die Form dieser sogenannten Standarden hat sich in den späteren Dragonerfahnen erhalten. Das Rot in den Fahnen der Zweibrücker Fußtruppen ist hier durch Schwarz ersetzt. Es gab in dieser Farbenzusammenstellung 32 verschieden gemusterte Fahnen, die mit den 29 ebenso bunten Fußfahnen 1569 an die Franzosen verloren gingen.



Hohengeroldsdeckische Kompaniefahne 1569

Bild 100. An dem Zug Herzog Wolfgangs zur Unterstützung der Hugenotten beteiligte sich auch Graf Quirin Gangolf von Hohengeroldsdeck, einer kleinen Herrschaft im Schwarzwald, als Oberst über 15 Kompanien, sog. Fähnlein. Dem Wappen des Obersten entsprechend waren ihre 15 Fahnen alle gelb und rot in verschiedenen Mustern. Wie die pfälzischen Fahnen waren sie mit dem Bundeszeichen, dem Kreuz, behaftet. Der Oberst fiel selbst bei Moncontour. Eine seiner Fahnen kam nach Luzern, alle andern nach Paris.



Kornett des Herzogs von Mayenne um 1580

Bild 101. Nach der Niedermetzlung von Tausenden von Hugenotten in der Bartholomäusnacht am 24. August 1572 war jede Aussicht auf den Sieg des Protestantismus in Frankreich geschwunden. Nach der Ermordung der Häupter der Katholiken, des Herzogs und des Kardinals von Guise, übernahm deren Bruder Karl, Herzog von Mayenne, die Führung. Er ersetzte die goldenen Lilien des Königtums durch schwarze in seinem „Kornett“. Ein weißes Kornett war in Frankreich das Zeichen des Kommandos.



Fahne König Heinrichs IV. von Frankreich und Navarra (1589-1610)

Bild 102. Der künftige König von Frankreich, Heinrich von Bourbon, König von Navarra, war Protestant. Die katholische Partei (Liga) setzte ihm nach dem Regierungsantritt heftigen Widerstand entgegen, sodaß er erst nach fünf Jahren, Katholik geworden, in Paris einziehen konnte. Er meinte, Paris sei eine Messe wert. Seine Fahne zeigt die bourbonischen Hausfarben Rot-Weiß-Blau, darin zwei Szepter (Frankreich und Navarra) mit nur einem Schwert und einer Krone und dem Spruch „Einer beschützt zwei“.



Fahne Sigism. III. von Schweden 1598

Bild 103. Auch in Osteuropa kam es über religiösen Gegensätzen zum Kampf. Die polnischen Stände hatten den künftigen König von Schweden aus dem Hause Wasa zum König gewählt. Von Jesuiten erzogen, wollte er in Schweden während der Personalunionzeit den Katholizismus wieder einführen. Die streng protestantischen schwedischen Stände setzten ihn ab. Unsere Fahne in den schwedischen Farben enthält in der Mitte das schwedische Wappen und die Wappen aller schwedischen Landschaften im Kreise.



Fahne des russ. Fürsten Posharskij 1612

Bild 104. Unter Sigismund III. drang Polen am weitesten nach Osten vor. Er benutzte Thronwirren in Rußland, um seinen Sohn Wladislaw zum Zaren krönen zu lassen. Durch das Betragen der Polen und ihre Katholisierungsversuche empört, erhoben sich die Russen unter Posharskij und verjagten sie. Darauf wurde 1613 der erste Romanow zum Zaren gewählt. Die Inschrift der Fahne bedeutet Jesus Christus, Herr, Allerhalter. Die Rückseite zeigt Josua vor dem Erzengel Michael kniend (vgl. Bild 138).